war der höchste Ruhm, nach welchem ein Grieche streben konnte, und auf den Gekrönten war seine Familie und seine ganze Vaterstadt stolz. Wenn er von den Spielen zurückkehrte, wurde er im Triumph eingeholt; man sang ihm Loblieder, und eine Bildsäule zu Olympia verkündete auch den spätesten Geschlechtern seinen Ruhm. Ein alter Grieche starb vor Freude, als sein Sohn zum Sieger ausgerufen ward, und ein anderer, dessen beide Söhne an einem Tage gekrönt waren, wurde unter dem Freudengeschrei alles Volks umhergetragen, bis auch er, der so viel Glück nicht ertragen konnte, entseelt hinsank.

Aber nicht die Kampfspiele allein lockten das Volk aus allen Landschaften nach Olympia. Da viele Künstler das große Fest benutzten, um ihre Werke vor den Augen aller Griechen zu zeigen, da man sich an musikalischen Aufführungen, wie an der Betrachtung herrlicher Gemälde ergötzte, so strömte Alles herbei, um das schöne Fest mitzufeiern, und noch lange nach der Beendigung der Spiele waren die Ufer des Alpheus mit Tausenden von fröhlichen Menschen bedeckt.

---

# 16. Die Perserkriege.

## a. Der Aufstand der ionischen Griechen.

Athen war, seit es durch Solon ungefähr 600 Jahre vor Christo neue Gesetze und Staatseinrichtungen erhalten hatte, der gebildetste und reichste Staat Griechenlands geworden. Während die Spartaner sich nur mit dem Kriege und mit kriegerischen Uebungen beschäftigten, blühten hier Künste und Wissenschaften, Handel und Gewerbe. Es war der weise Solon, dem die Athener diesen glücklichen Zustand größtentheils verdankten. Er hatte den Unordnungen ein Ende gemacht, welche bisher den Staat zerrissen hatten; durch ihn hatten alle

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-201910281148-0